

Wiedereröffnungsfeier der renovierten Kirche St. Hippolyt & Kassian in Rinsheim

Die Freude über die gelungene Innenrestaurierung der Fialkirche St. Hippolyt und Kassian in Rinsheim ist groß. Nach eineinhalb jähriger Schließung ist sie inzwischen seit dem dritten Advent 2018 wieder zugänglich. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten ist das Kirchlein ein echtes Schmuckstück geworden. Der Innenraum erstrahlt in neuem Glanz und vermittelt ein harmonisches, stimmungsvolles Bild. So durfte die Gemeinde am Samstag, dem 11. Mai 2019 die langersehnte offizielle Wiedereröffnung feiern.

Dekan Johannes Balbach zelebrierte den feierlichen Gottesdienst. Er lobte in seinen Grußworten das großartige Engagement und den Einsatz, der seit Juni 2017, dem Beginn der Innenrenovierung geleistet wurde. Viele Stunden - auch ehrenamtlich – wurden als Arbeitskraft in das 1805 erbaute und zuletzt 1981 im Innenbereich renovierte Kirchlein eingebracht. Er erwähnte die große Palette der geleisteten Arbeiten.

Im Besonderen dankte er den Hauptakteuren. An erster Stelle Herrn Bauoberamtsrat Hanno Roters vom Erzbischöflichen Bauamt in Heidelberg, der als Architekt die Bauarbeiten überwacht und geführt hat für die gute, unkomplizierte Durchführung, dem Kirchenrestaurator mit Team, allen Handwerkern, Fachfirmen, sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Was Benno Ehmann, Bernhard Bechtold und Udo Link vom Gemeindeteam während der Bauphase geleistet haben war sensationell. Ebenso dankte er allen Spenderinnen und Spendern, dem Stiftungsrat, der Verrechnungsstelle, sowie Bürgermeister Roland Burger, Ortsvorsteher Bernhard Bechtold und dem Ortschaftsrat für die zur Verfügungsstellung des Schul- und Gemeindehauses während der Bauzeit.

In seiner Predigt stellte Pfarrer Balbach die Vertretbarkeit der finanziellen Kosten in den Raum, in einer Zeit, in der immer weniger Gottesdienstbesucher zu verzeichnen seien, in der Menschen gehen, weil sie mit ihrer Gemeinde, mit der Kirche, mit ihrem christlichen Glauben nichts mehr anfangen können, der Altersschnitt derer, die noch kommen sehr hoch liegt, das Kirchensteueraufkommen immer mehr schrumpft, und einer neuen Studie zufolge, sich die Zahl der Gläubigen in der Erzdiözese Freiburg bis spätestens zum Jahr 2060 halbieren könnte. Trotz allem, machte er Mut und seine Devise lautete: „Ja, es ist vertretbar“.

Innenrenovierung einer Kirche – es geht dabei nicht um die Fassade, so der Dekan weiter – es geht um das Fundament. Die Kirche - sie besteht ja nicht nur aus diesem Gebäude. Die Kirche, das sind wir - die lebendigen Steine, an denen man erkennen kann wie es wirklich um die Kirche steht. Wir sind nie am Ziel. Das Bauen geht weiter. Wir sind diejenigen, die dieser Kirche Leben schenken. Diese Kirche kann bunt werden und ausstrahlen, ihre neu gewonnene Schönheit entfalten, wenn alle mit dabei sind. Sie wird fade, langweilig und glanzlos – trotz Renovation, wenn nur wenige den Betrieb aufrecht halten.

In einer Zeit, wo es so viel Individualität gibt - da wird jede, jeder mit seinen Gaben, Talenten, Fähigkeiten und Berufungen gebraucht und das sowohl in der Kirche, als auch in der Gesellschaft. Kirche ist kein Zusatzverein – sie will Begleitung bieten bei allem, was Menschen tun. Da, wo wir Jesus aus den Augen verlieren und nur noch gute Taten vollbringen wollen, da wird die Kirche zu einem Verein, wie jeder andere. Jesus ist der Grundstein, der auch dann Bestand hat, wenn Stürme kommen und Sorgen uns verzweifeln lassen. Er kennt das Leid und den Tod. Doch das Ende bei ihm ist nicht der Tod, sondern das Leben. Auf ihn zu bauen ist das Beste, was wir einander mitgeben können und ein überzeugender Grund, warum wir diese Kirche als sichtbares Zeichen für unseren Glauben und unsere Verbindung zu Jesus Christus renoviert haben, so Pfarrer Balbach.

Benno Ehmann vom Gemeindeteam überbrachte herzliche Willkommensgrüße und Dankesworte, insbesondere von Bauamtsrat Hanno Roters, dem verantwortlichen Bauleiter, der an diesem Abend leider nicht anwesend sein konnte, was er sehr bedauerte. Ehmann schätzte das entgegengebrachte

Vertrauen und das gute Miteinander zu Herrn Roters und brachte dies auch zum Ausdruck. Besonders willkommen, gleichzeitig verbunden mit einem herzlichen Dankeschön hieß er Dekan Johannes Balbach und Pfarrer Trost, sowie von der Stadt Buchen - Bürgermeister Burger, den Leiter der Verrechnungsstelle - Herrn Kern, die ehemalige hauptamtliche Begleiterin des Gemeindeteams - Frau Köhler, Mitglieder des Stiftungs- und Pfarrgemeinderates, das Gemeindeteam Götzingen, alle Vertreter der Vereine, alle Vertreter der an der Renovierung beteiligten Firmen, sowie alle ehrenamtlichen Helfer, die ihre Zeit und Kraft in die Renovation der Kirche eingebracht haben. Dadurch konnte man sich einiges mehr leisten und ist trotzdem im vorgegebenen Kostenrahmen geblieben, was in der heutigen Zeit ja oft nicht der Fall ist.

Herr Ehmann gab einen Überblick der wesentlichen Arbeiten und Gewerke in chronologischer Reihenfolge, so dass sich alle Anwesenden ein Bild von den umfangreichen Renovierungsmaßnahmen machen konnten. Im Jahr 2011 wurde die Renovation vom damaligen Pfarrgemeinderat bereits beantragt und konnte dann schließlich am 10. Juni 2017 in Angriff genommen werden. Durch Mitglieder des Gemeindeteams und der Ministranten wurden die Räume der alten Schule zu einer Sakristei und einem Kirchenraum umfunktioniert. Bei Feiertagen oder größeren kirchlichen Festen wickelt man sich auf den Gemeindesaal aus.

Des Weiteren wurden folgende Arbeiten alle durch ehrenamtliche Helfer in Eigenleistung gestemmt: der Ausbau der Kirchenbänke und die Einlagerung in der Scheune von Josef Schwind, Ausbau und Entsorgung des rechten Empore-Aufbaus, sowie des Gestühl Bodens, Abbau der Wendeltreppe zur Empore, die den sicherheitstechnischen Anforderungen nicht mehr entsprach, Durchbrüche und Kernbohrungen für die geplante Heizungsanlage, abstemmen des durch Feuchtigkeit beschädigten Sockelbereichs im Kirchenraum, vorsichtige Reinigung der bleiverglasten Fenster, Einbau der Heizkörper unter allen Sitzbänken und Aufstellung der Bänke an ihre ursprünglichen Plätze, Versetzung der Treppe zum Glockenstuhl, Erneuerung des Zugangs zur Glockenstube mit neuen Holzdielen und Geländern, sowie Einbau einer Abschlusstüre.

Bei der Sanierung der Wand- und Deckengemälde handelte es sich um ein aufwendiges Unterfangen. Sie waren durch den starken Pilzbefall, in sehr schlechtem Zustand. Dieser musste mehrmals behandelt werden und während dieser Zeit war die Kirche abgesperrt. In mühevoller Handarbeit mussten die Restauratoren die Wand- und Deckenmalereien sichern, reinigen und nachbessern, was eine wahre Geduldsarbeit war, die sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Aus diesem Grund standen wochen- ja monatelang die Gerüste im Kirchenschiff. Des Weiteren wurden die Altäre, die Statuen und die Bilder des Kreuzweges aufgefrischt und die Orgel gereinigt und neu gestimmt.

Zu den weiteren Maßnahmen zählt auch der Einbau einer neuen zugangsfreundlichen Holztreppe zur Empore, sowie ein neuer Boden für Empore und Gestühl. Der Marmorfußboden der Kirche wurde gereinigt und aufbereitet und die Kirchenbänke fachmännisch abgeschliffen und neu lackiert und mit neuen Auflagen bestückt.

Neben der Sanierung des Innenraums bedurfte die Kirche dringend einiger technischer Maßnahmen. Allen voran die Erneuerung der jetzt gasbetriebenen Heizungsanlage. Gemäß den heutigen Anforderungen wurde eine neue Elektroanlage installiert. Zudem erhielt die Kirche eine neue Lautsprecheranlage und digitale Liedanzeigen. Beleuchtung und Glocken lassen sich jetzt von einem Bedientablett aus steuern.

Beim Ausräumen der Sakristei taten sich auch hier unerwartete Baustellen auf. Somit wurde im Verlauf der Bauarbeiten beschlossen, auch die Sakristei zu sanieren, die schwer beschädigte Außentreppe wurde durch eine Sandsteintreppe ersetzt, die sanitäre Anlage wurde überholt und ein neues Waschbecken installiert, sowie ein neuer Schrank eingebaut.

Des Weiteren wurde der alte Metallglockenstuhl durch einen neuen aus Eichenholz ersetzt.

Ergänzt wird die Ausstattung der Kirche noch durch einen Schriftenstand mit Ablage für die Gesangbücher, der von der katholischen Frauengemeinschaft Rinschheim gestiftet wird, sowie durch eine neue Außentür zur Sakristei.

Nach seiner detaillierten Ausführung lud Ehmann im Namen des Gemeindeteams zu einem Stehempfang in den Gemeindesaal ein und gab das Wort an Bürgermeister Roland Burger.

In seinen Grußworten freute sich Herr Burger mit der Gemeinde über die gelungene Kirchenrenovierung. Er erinnerte an die Worte von Hanno Roters, der sagte: „diese Kirche ist ein Kleinod, alles stimmig, Ergebnis erreicht!“ Voll des Lobes war der Bürgermeister für das in hohem Ausmaß ehrenamtlich eingebrachte Engagement, was den hohen Stellenwert der Kirche in der Bevölkerung wiedergibt.

Er meinte weiter - Könnten die Kirchenbänke erzählen von den Nöten, aber auch Freuden, mit allen Höhen und Tiefen, all der Menschen, die hier ein und aus gegangen sind, würde sichtbar werden, was diese Kirche bedeutet. - Kirche ist ein Stück Heimat und der Mittelpunkt für die Menschen, die hier leben und ein- und ausgehen. Sein Dank galt dem Gemeindeteam und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Im Anschluss an den Gottesdienst standen Benno Ehmann, Bernhard Bechtold und Udo Link, Fragen der Besucher zur Renovation Rede und Antwort.

Beim Stehempfang im Gemeindesaal dokumentierte eine Bildershow, die Udo Link zusammengestellt hatte, die verschiedenen Renovierungsabschnitte und vermittelte so dem Betrachter einen Eindruck über die vielfältigen Arbeiten im Kirchengebäude.